Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für auswärts ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Bestellgeld.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Moritzwinger 12. Gr. Ulrichsstr. 47.

No. 13. Halle a. d. Saale, Sonntag den 16. Januar **1876.**

Politische Uebersicht.

Der „Reichs-Anzeiger" enthält die officielle Erklärung, daß die laut Nachricht der „Weser-Zeitung" angeordnete schleunige Indienststellung einiger Kriegsschiffe von dem Auswärtigen Amte in keiner Weise angeregt sei. Sollte eine derartige Anordnung wirklich getroffen sein, so könne es sich dabei nur um die im Stat vorgesehene Indienststellung, nicht aber um ein außergewöhnliches politisches Bedürfniß handeln. — Am Donnerstag hat beim Fürsten Bismarck ein Diner stattgefunden, zu welchem außer dem Präsidenten des Reichseisenbahnamts und Herrn Bucher nur Abgeordnete geladen waren. Die letzteren, 10 an der Zahl, setzten sich aus Angehörigen der Freiconservativen, der nationalliberalen und der Fortschrittspartei zusammen; unter den nationalliberalen Abgeordneten befand sich auch Herr Lasker. Nach dem Diner soll besonders die Eisenbahnfrage im vertraulichen Gespräch eingehend erörtert worden sein. Man darf hieraus wohl schließen, daß diese Frage ernsthaft in die Hand genommen werden wird. Wenn der württembergische Minister von Mittnacht den Ausspruch gethan hat, er habe Grund anzunehmen, daß das Ansinnen einer Veräußerung der Staatsbahnen an das Reich an Württemberg nicht werde gestellt werden, so läßt sich diese Erklärung, wie wir gestern bereits ausgeführt haben, mit den Plänen, welche der Reichskanzler zur Zeit zu erwägen scheint, sehr wohl in Einklang bringen. — Aus einer nicht gerade sehr zuverlässigen Correspondenz, den „Italien. Nachr." geht jetzt wieder einmal die Meldung durch die Zeitungen, es sei „ein deutscher Prälat vom Vatican beauftragt worden, in Uebereinstimmung mit anderen Bischöfen die Mittel zu prüfen, um eine Transaction im Sinne einer Aenderung der Bedingungen für den preußischen Clerus herbeizuführen"; dieser Prälat werde demnächst in Rom erwartet. Die „Germ." macht einige gewaltsame Witze über diese Nachricht, ein Umstand, der fast an dieselbe könnte glauben lassen, während ihr ohne das ultramontane Dementi kaum irgend ein Gewicht beizulegen wäre. Wie es aber auch um ihre Begründung stehen mag — aus dem Cultusministerium ist soeben eine Mittheilung gekommen, welche beweist, daß man daselbst an einen „Waffenstillstand", von dem ein italienisches Blatt fabelt, nicht denkt: nämlich die, daß der Cultusminister ein Gesetz wegen Verwaltung des Diöcesanvermögens vorbereitet. Die Annahme, daß in der bevorstehenden Session keine kirchenpolitische Vorlage gemacht werden würde, war danach unrichtig.

Zur orientalischen Frage liegt in einem petersburger Telegramm die Bestätigung vor, daß der Versuch der Pforte, sich abzuschließen gegen die gemeinschaftliche Vorstellung der Mächte, nunmehr beseitigt ist. Der russische Botschafter ist mit dem österreichischen gemeinschaftlich kategorisch gegen diesen Versuch aufgetreten und hat sich, wie versichert wird, bei dieser Gelegenheit aufs Neue eklatant die völlige Uebereinstimmung Rußlands und Oesterreichs in ihrem Auftreten der Pforte gegenüber bekundet. Oesterreich und Rußland handeln in vollständiger Uebereinstimmung in Konstantinopel und werden von dem Vertreter des deutschen Reichs unterstützt. Auch ein wiener Telegramm vom Donnerstag Abend besagt, daß der Großvezir seine frühere Erklärung, eine Mittheilung der Garantiemächte über die Nothwendigkeit bestimmter Reformen zur Erhaltung des Friedens in der Türkei als mit der Souveränetät der Pforte unverträglich nicht entgegennehmen zu wollen, nunmehr zurückgezogen hat. Diese Erklärung war erfolgt, bevor Frankreich seine Zustimmung ertheilt hatte. Rußland und Oesterreich sind der Erklärung des Großvezirs seiner Zeit auf das Entschiedenste entgegengetreten und haben bestimmt der Pforte das Recht abgesprochen, die Entgegennahme den europäischen Frieden betreffender Mittheilungen abzulehnen.

Der Synodalrath der schweizerischen Altkatholiken hat soeben auf einer Versammlung zu Solothurm beschlossen, in allernächster Zeit eine allgemeine Synode der Altkatholiken der Schweiz einzuberufen, um zur Ernennung eines Bischofs zu schreiten.

Die Thatsache des Mac Mahon selbst sich mit einer Proklamation direct an das französische Volk gewandt hat, beweist, wie ernst die Regierung die Lage auffaßt. Die Proklamation selbst reproduzirt allerdings die „conservativen Grundsätze, zu welchen Buffet in seiner Rede vom 11 November sich bekannt hat, zugleich suchte sie doch eine Vermittlung nach conservativ-republikanischer Seite hin. Dieselbe hat denn auch die Zustimmung sämmtlicher Minister gefunden, und ist die Krisis vorläufig beendet. Die Proklamation ist zugleich das öffentliche Wahlprogramm der Regierung; im Stillen wird wohl nach wie vor jeder Minister seine eignen Wege gehen. Inzwischen hat, wie aus Paris gemeldet wird die Proklamation bei der Bevölkerung eine günstige Aufnahme gefunden. Selbst in republikanischen Kreisen wird der constitutionelle Charakter derselben rühmend hervorgehoben.

Aus belgischen Blättern liegt eine Sammlung von Berichten aus dem Streikgebiet über den Fortgang der dortigen Dinge vor. Nach denselben wäre nicht mehr zweifelhaft, daß der Streik Fortschritte macht, und daß aufgeregte Banden, revolutionäre Lieder singend, das Land durchstreifen. Unter diesen Banden werden namentlich zahlreiche Weiber bemerkt. Der allmählich in Folge des Streikes bemerkbar werdende Kohlenmangel dürfte leider in Bälde auch viele Fabriken zwingen, ihre Arbeit einzustellen. Ueber den angeblichen blutigen Tumult in Charleroi wird nichts Näheres berichtet.

Wenn die englische Regierung durch den Ankauf der Suez-Canal-Actien ihre durch die verschiedenen Fehlgriffe der Flottenverwaltung sehr geschwächte Popularität im Lande theilweise wiedergewonnen, steht sie jetzt in Gefahr, durch das neue Circulär der Admiralität in Betreff der Behandlung flüchtiger Sclaven dieselbe wieder einzubüßen. Mit jedem Tage vermehren sich die Demonstrationen gegen die vielseitig als „unenglisch" charakterisirte und bitter getadelte Verordnung.

Von militärischen Operationen auf dem spanischen Kriegsschauplatz verlautet noch immer nichts, dagegen hat General Martinez Campos für Navarra eine allgemeine Amnestie verkündigt und allen dortigen Behörden befohlen, jede Person, die im Carlistenlager oder im Auslande geweilt und gegen die madrider Regierung rebellirt habe, unbehelligt nach Hause kehren zu lassen. Von dem bisherigen Verhalten solcher Personen solle keine Rede mehr sein. Es soll durch diese Maßregel wohl die ohnehin nicht sehr niet- und nagelfeste Disciplin unter den carlistischen Truppen erschüttert werden.

Der neue türkische Generalgouverneur von Bosnien Ali Pascha will den Versuch machen, durch friedliche Schritte die Ruhe herzustellen. Er will dieserhalb mit einer nach Mostar einzuberufenden Notablenversammlung verhandeln, gleichzeitig aber durch strenge Bewachung der Grenzen Montenegro's den Zuzug aus diesem Ländchen abschneiden. Nach Lage der Verhältnisse gehört ein starker Glaube dazu, um von solchen Verhandlungen Erfolg zu erwarten. Das Vertrauen der christlichen Bevölkerung zu den türkischen Machthabern ist gar zu tief untergraben. Dazu kommt die Aussicht, durch Vermittelung der Mächte eine Art von Selbstständigkeit zu erringen. Dem Rufe Ali Pascha's nach Mostar werden daher wohl nicht viele „Notable" folgen.

Englischen Blättern wird über einen Zusammenstoß englischer Beamten mit den egyptischen Truppen zu Brava, einem von letzteren besetzten Ort in Zanzibar, berichtet. Consul Kirk begab sich im Auftrag der Regierung behufs Prüfung des Thatbestandes dorthin und wurde, wie auch der Schiffscapitän, insultirt. Die Landung wurde mit bewaffneter Hand zu verhindern gesucht, jedoch nach Bereitmachung des Schiffes zum Bombardement eine demüthige Abbitte geleistet.

Im kommenden Frühjahr wird die japanesische Flagge zum ersten Male in europäischen Gewässern erscheinen. Ein Panzerschiff von der Flotte des Mikado, welches unter dem Commando des Capitäns Ito im November v. J. Yokohama verlassen hat, kreuzt gegenwärtig in den amerikanischen Gewässern und wird demnächst nach Europa kommen.

Deutsches Reich.

Wie die „Weimar. Ztg." aus bester Quelle erfährt, ist die der „Augsb. Allgem. Ztg." entstammende Nachricht von der Berufung des Prinzen Reuß auf den deutschen Botschafterposten in Wien unbegründet.

— Wie in den Verhandlungen des schlesischen Provinziallandtages mitgetheilt wurde, hat die Provinz Schlesien durch die Coursschwankungen der Papiere, die sich unter den den Provinzialverbänden zuzuweisenden Fonds befinden, einen Verlust von 153,000 Mark erlitten.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigt der neue Fürst Woldemar zu Lippe in der nächsten Zeit nach Berlin zu reisen, um dem Kaiser Wilhelm persönlich seine Aufwartung zu machen. Aus Detmold wird geschrieben:

Unsre Residenz ist traurig gestimmt über den Entschluß des Fürsten, die Hofkapelle und das Theater aufzuheben. Die ausgegebene Parole des Fürsten lautet: Kein Luxus mehr und Einschränkung nach allen Seiten! Inzwischen fährt Fürst Woldemar fort, sich über alle Dinge seines Hofhaushalts, der fürstlichen Kammern, der Forstdirection, Regierung u. s. w. zu orientiren; nicht das Geringste entgeht seinem scharfen Auge. So wird erzählt, er habe im Walde auf der Jagd Holzhauer gefragt, für wen die guten Kastern bestimmt seien und wer die schlechter aufgearbeiteten haben soll, und als man ihm gesagt, jene erhielten die Herren Förster und diese würden demnächst verkauft, da habe er sich sehr unwillig über diese Ungleichheit ausgesprochen. Dergleichen Züge des Fürsten werden viele erzählt.

— Vor Kurzem verweilten egyptische Agenten in Berlin welche beauftragt waren, deutsche Offiziere für egyptische Dienste anzuwerben. Es wurde ihnen freie Hin- und Rückfahrt, sowie 3 Monate Probezeit bewilligt. Nach Beendigung derselben sollten sich die Betreffenden über ihr Bleiben zu entscheiden haben; für den Fall, daß sie einwilligten, müßten sie sich auf mindestens 3 Jahre verpflichten. Ob jene Agenten einen Erfolg gehabt haben, ist uns nicht bekannt.

— Ueber die Beschlüsse der orthographischen Conferenz verlautet noch Folgendes:

Die Commission hat die Lautverbindung ie zur Bezeichnung des gedehnten i nicht aufgegeben, einzelne Wörter aber, wie „Miene" (Gesichtsausdruck) und „Fieber" (die Krankheit) ihres fremden Ursprungs wegen in „Mine" und „Fiber" verwandelt, letztere sollen also mit „Mine" (unterirdischer Gang) und „Fiber" (= Faser) gleichlautend geschrieben werden. — Vom „th" wurde, ausgenommen in Fremdwörtern, bei An- und Auslaut das „h" gestrichen („Tal", „Wirt", „Blüte"). — Was ß und ß betrifft, so hat man es bei der alten Gottsched-Adelung'schen Weise belassen, ß nach geschärftem, ß nach gedehntem oder Doppelvokal zu schreiben. Angenommen wurde es, am Schlusse eines Wortes immer, auch nach geschärftem Vokal, ß zu setzen. — Die bei Hauptwörtern und anderen, substantivisch gebrauchten Redetheilen im Deutschen üblichen großen Anfangsbuchstaben will die Commission, weil dieselben eine größere Uebersichtlichkeit bewirken, conservirt wissen. Jedoch zog sie

---

[13]

Ererbte Schuld.

Roman von Theodor Küster.

(Fortsetzung.)

„Kennst Du jenen Herrn dort, Lucie?" fragte Elisabeth v. Cepern, die jüngere der beiden Schwestern. Lucie folgte dem Blick der jungen Baronesse und — „Da ist ja Ferbot wieder!" stöhnte sie fast laut, ängstlich und beklommen. Doch sie hatte nicht Zeit gehabt, sich von dem plötzlichen Schreck zu erholen, als auch Paul Ferbot schon auf sie zutrat und, sich tief verbeugend, sie begrüßte. Sie wußte sich jedoch zu beherrschen: förmlich erwiderte sie den Gruß des jungen Mannes und machte ihn mit dem Baron und dessen Töchtern bekannt. Man unterhielt sich ungezwungen und gut — gab es doch der Anknüpfungspunkte so viele, namentlich in der Fremde und wenn Landsleute sich treffen.

Paul Ferbot hatte den Ausflug nach Ajaccio allein unternommen, sein Vater war in Marseille zurückgeblieben. Die Veränderung in der Familie von Rosier, die ihm noch unbekannt war, ward ihm mitgetheilt. Das Befremdende in Lucien's Benehmen, ihre fast gedrückte Stimmung konnte Paul Ferbot nicht entgehen; anfänglich wußte er keine Erklärung dafür zu finden, doch endlich glaubte er auf richtiger Spur zu sein: „Sie liebt!" dachte er. Doch dann kam ihm wieder der Zweifel: „Ist sie einer reinen, tiefen Liebe überhaupt fähig?" — Lächerlich und unhaltbar erschien ihm der Gedanke einer unglücklichen Liebe bei Lucie: wer würde wohl die Liebe dieses reichen, jungen, schönen und von zahllosen Anbetern umschwärmten Mädchens verschmähen?" — „Pah! es wird eine neue Laune von ihr sein!" — Mit diesen Gedanken schloß er einstweilen die Reflexionen, welche Lucien's Erblicken in ihm hervorgerufen hatte.

Herr v. Cepern hatte den jungen Ferbot zum Abendessen geladen und dieser zugesagt. Theils das freundliche, offene Wesen des Barons und seiner Töchter, theils der Reiz, der für ihn in dem zwanglosen Umgang mit Fräulein v. Rosier lag, hatten Paul Ferbot bestimmt, diese Einladung umsomehr anzunehmen, als die Rückkehr der Familie v. Cepern und Lucien's nach Marseille schon für den folgenden Tag beschlossen war. Er hatte sich vorgenommen, ihr während des Abends, wenn irgend thunlich, eine Erklärung seines eigenthümlichen, befremdenden Benehmens auf dem Schiffe zu geben; doch der Abend war schon weit vorgerückt und noch immer hatte sich ihm nicht die Gelegenheit geboten, mit Lucie allein zu reden. Und doch lag ihm daran, sie zu versöhnen: denn er fühlte, daß er sie verletzt hatte.

Wie ganz anders erschien dem jungen Mann Lucie jetzt! — Immerfort ruhte sein Auge auf ihr. Der Uebermuth, mit dem sie sonst ihre Verehrer so gern gepeinigt hatte, war ganz verschwunden; sie war jetzt vorwiegend ernst und träumerisch, sanft und zurückhaltend; ihr lebhafter Geist jedoch war derselbe geblieben und brach hin und wieder in der Unterhaltung durch. Mit großer Liebe hingen die beiden Schwestern an ihr und der alte Baron behandelte seine Pflegebefohlene mit der zartesten Aufmerksamkeit. — Paul Ferbot mußte sich gestehen, daß er sich getäuscht, denn ein so würdiger und einfacher Mann wie Herr von Cepern hätte sicher nicht seinen Töchtern eine Kokette beigesellt.

Spät am Abend trennte man sich, nachdem Paul noch versprochen, die Rückfahrt nach Marseille in Gesellschaft der Familie zu unternehmen. Paul konnte nicht Ruhe finden — seine Gedanken weilten bei Lucie. — Wie herrlich, wie begehrenswerth war sie ihm heut' erschienen! — War das nun die Wahrheit ihres Naturells, ihres Wesens, und hatte blos der natürliche Einfluß ihrer gefallsüchtigen Mutter sie zu Der gemacht, als die sie ihm in F. erschienen? — Er beklagte sie aufrichtig, denn er fühlte mit ihr die Vereinsamung, unter der sie litt.

Seine Phantasie rief ihr Bild lebhaft vor sein geistiges Auge: wie glücklich war Derjenige zu preisen, dem sie einst in voller Liebe angehören würde; dem ihr großes, edles Herz, das er nun in ihr erkannt zu haben glaubte, sich zu Eigen gegeben! — — Und konnte er — Paul Ferbot — denn dieser Bevorzugte nicht sein? — — —

Doch ebenso rasch, wie er in ihm aufgestiegen, war dieser Gedanke auch wieder verschwunden; die Worte seines Vaters — „Sie kann nie die Deine werden!" — ertönten in seinen Ohren, als ob er sie soeben wieder gehört. Aus dieser drohenden Mahnung klang es wie ein Verhängniß, das über den beiden Familien schweben mußte, und — das mußte er kennen, er mußte wissen, was — wenn irgend Etwas — sie trennte.

Der Gedanke an Lucie v. Rosier hatte ihn den ganzen Tag hindurch so sehr beschäftigt, daß sein Geist, nachdem der ermüdete Körper sein Recht behauptet und ein tiefer Schlummer ihn umfangen hatte, sich unausgesetzt mit ihr beschäftigte. Im Traume sah er ihr Bild — schöner, als er je ein Weib gesehen; unbezwingbare Sehnsucht zog ihn hin zu ihr — da — plötzlich schien sie ihm entrückt — wie ein wildes, sturmgepeitschtes Meer wogte sie auf zwischen ihnen, die schwarze Fluth; mit flehendem Ausdruck rief Lucie seinen Namen — da konnte er nicht anders, er stürzte sich hinein in das gährende und kochende Element; mit kräftigen Armen zertheilte er die Fluth und schwamm hin zu ihr. Lang, unendlich lang erschien ihm der Weg dahin; es kam ihm vor, als entferne sich die Fluth von ihm in dem Maße, in dem er sich ihr zu nähern bestrebt war. Schon drohten seine Kräfte ihn zu verlassen, und er, todtesmatt, unterzusinken, als eine zarte Hand ihn erfaßte und an's Ufer zog. Unfähig sich zu bewegen, ließ er Alles mit sich geschehen; dann fühlte er, wie sein Haupt an ihrem — Luciens — klopfendem Herzen ruhte, wie heiße Thränen sein Gesicht näßten. Mit Mühe nur schlug er die schweren Augenlider auf: ihr liebliches Antlitz lächelte ihn an und ihr Blick verrieth eine Liebe so heiß, so innig, daß sein Herz in Wonne hinzusterben schien — er wollte sprechen, doch ihre Lippen verschlossen sie seinigen.

Noch glaubte er in unaussprechlicher Seligkeit ihren Kuß zu fühlen — als er erwachte. Ferner zu schlafen war unmöglich: der Traum beschäftigte ihn so ausschließlich, daß es mit seiner Ruhe vorbei war. Paul Ferbot erhob sich zeitig, um sich für die bevorstehende Abreise zu rüsten.

Noch unter dem Zauberbann des Traumes trat er Fräulein v. Rosier gegenüber. Wohl war sie schön — schön, wie sie im Traume ihm erschienen, doch kalt und fremd blickte sie ihn an. Wie viel — Alles hätte er darum gegeben, wenn Lucien's Augen einmal nur so auf ihm geruht hätten, wie sie ihm im Traume erschienen waren.

Man stand am Ufer, bereit, das Boot zu besteigen, welches die nach dem Festlande zurückkehrenden Touristen dem Dampfer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760116012/fragment/page=0001

bei Hauptwörtern, die ihre substantivische Kraft eingebüßt haben, den kleinen Anfangsbuchstaben vor, selbst in Sätzen wie: „sie hält das Haus" (denn man sagt: „sie hält zu Haus", nicht etwa: „sie hält ein gutes Haus"). — Für die Verbindung dt hat man das einfache d resp. t gewählt, behielt aber dt in einigen Wörtern, worin es (oft nur scheinbar) organisch steht, bei (z. B. „gesandt" u. ähnl.) Die Commission hofft noch vor Ablauf dieser Woche ihre Aufgabe zu erledigen.

* Zufolge kaiserlicher Verordnung sollen am 18. Jan. diejenigen Büsten beziehungsweise Portraits der in den drei letzten Kriegen gefallenen Heeresführer und Regiments-Commandeure an den betreffenden Orten aufgestellt beziehentlich enthüllt werden, mit welchen der Kaiser die verschiedenen in Betracht kommenden Truppentheile und Regimenter beschenkt. Mit der Ausführung der Portraits und Büsten hatte der Kaiser die hervorragendsten Künstler beauftragt.

* Die General-Ordens-Commission fordert alle diejenigen Inhaber des Eisernen Kreuzes aus dem Feldzuge 1870/71, denen das ihnen zustehende Besitzzeugniß bis jetzt nicht ausgehändigt worden ist, weil ihr Aufenthalt nicht hat ermittelt werden können, auf, sich mit Angabe ihres früheren Verhältnisses, in welchem sie das Eiserne Kreuz erworben haben, und ihres gegenwärtigen Wohnorts bei dem betreffenden Landwehr-Bezirks-Commando unverzüglich mündlich oder schriftlich zu melden.

* Nach einem neuen Obertribunalserkenntniß wird das Retentionsrecht des Wohnungsvermiethers bezüglich der vom Miether in der Miethwohnung eingebrachten Mobilien durch eine dem Beginne des Auszuges vorausgehende Besitzergreifung der verpfändeten Mobilien nicht bedingt. Vielmehr genügt zu diesem Zwecke ein beim Auszuge eingelegtes Verbot des Wegbringens. Berücksichtigt der Vermiether dieses Verbot nicht, so macht er sich der sich strafbaren Eigennutzes (§. 289 des Str.-G.-B.) schuldig.

* Nach einer Verfügung des General-Postmeisters Dr. Stephan sind die an denselben zu erstattenden amtlichen Berichte, unter Weglassung des Namens und sonstiger Titel, lediglich mit der äußeren Aufschrift: „An den kaiserlichen General-Postmeister in Berlin W." zu versehen.

Provinzial-Landtag.

(Original-Bericht.)

Merseburg, 14. Januar 1876.

Präsident Otto Graf Stolberg-Wernigerode eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit geschäftlichen Mittheilungen. Hierauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein, überweist die Petition der Gemeinde Wahrenberg, einen eigenen Amtsbezirk bilden zu wollen, dem Provinzialrathe und genehmigt den Antrag der Landarmenverwaltung, die Gehälter und Pensionen einiger ihrer Beamten zu erhöhen, debattelos. Es folgt der Bericht der Etatscommission über die Petition des thüringisch-sächsischen Geschichts- und Alterthumsvereins zu Halle um Gewährung einer jährlichen Unterstützung. (Die Ausführungen des Referenten, Oberbürgerm. Brecht, bringen wir in der Beilage zum Abdruck.)

Der Präsident bringt, ehe das Haus zur Wahl der Mitglieder des Provinzialausschusses schreitet, zur Kenntniß des Hauses, daß der König die Bestimmung des Provinzialstatuts, nach der 13 Mitglieder und 7 Stellvertreter in den Provinzialausschuß gewählt werden sollen, genehmigt habe. Die Bestätigung des ganzen Provinzialstatuts sei noch vorbehalten. Nunmehr wird die Wahl vollzogen. Ueber 8 vorzuschlagende Mitglieder ist eine Verständigung herbeigeführt worden. Dieselben werden daher in einem Wahlgange gewählt. Im Ganzen werden 95 gültige Stimmen abgegeben. Von diesen erhält Kammerherr und Erbtruchseß v. Krosigk auf Poritz (Saalkreis), 94 Landrath v. Lattorf (Salzwedel), 92 Landrath v. Rauchhaupt (Delitzsch) 88, Oberbürgermeister Brecht (Quedlinburg) 84, Oberbürgermeister v. Voß (Halle) 84, erster Bürgermeister Breslau (Naumburg) 83, Bürgermeister Born (Zeitz) 80 und Oberbürgermeister Hasselbach (Magdeburg) 76 Stimmen. Die anwesenden Gewählten nehmen die Wahl an, nur Hasselbach bittet sich Bedenkzeit aus. Demnächst werden in einzelnen Wahlgängen noch die fünf neuen Mitglieder des Provinzialausschusses gewählt und zwar v. Nathusius-Althaldensleben mit 50, gegen Amtsvorsteher Löber-Diesdorf (Wansleben) mit 35 Stimmen, Deichhauptmann Gärtner-Schönhausen (Jerichow II) mit 51 gegen Rechtsanwalt Kortum (Halberstadt) mit 35, Gutsbesitzer Florstedt-Hadersleben (Mansfeld) mit 54 gegen Gutsbesitzer Pieschel-Delitzsch (Merseburg) mit 41, Landrath v. Heppe (Schleusingen) mit 55 gegen Landrath Franz (Worbis) mit 39, Gutsbesitzer Apel-Bleicherode (Nordhausen) mit 83 Stimmen. Die Gewählten nehmen ebenfalls die Wahl an. Im Provinzialausschusse sitzen demnach 5 Vertreter des Regierungsbezirks Magdeburg: Hasselbach, v. Lattorf, Gärtner-Schönhausen, Brecht und v. Nathusius, 6 Vertreter des Regierungsbezirkes Merseburg von Voß (Halle), von Krosigk-Poritz, von Rauchhaupt, Florstedt, Born und Breslau (Naumburg), zwei aus dem Regierungsbezirk Erfurt Apel und von Heppe. Hierauf berichtet Bürgermeister Sommer (Bitterfeld) im Auftrage der vierten Commission über Angelegenheiten der Provinzialstädte-Feuersocietät und beantragt den Rechnungen pro 1873 und 1874 Decharge zu ertheilen, sowie in die neuzuwählende ständische Deputation für Angelegenheiten der Provinzialstädte-Feuersocietät die Herren Oberbürgermeister Dr. Engelhardt (Mühlhausen), Bürgermeister Gottlöber (Sangerhausen) und Commercienrath Coste (Magdeburg) als Mitglieder und die Bürgermeister Schrecker (Eilenburg), Sommer (Bitterfeld) und Breslau (Naumburg) zu Stellvertretern per Acclamation zu wählen. Sämmtlichen Anträgen stimmt das Haus zu. Schließlich referirt Stadtrath Dryander (Halle) im Namen der dritten Commission über Angelegenheiten der Provinzial-Irrenanstalt bei Halle. Der Director der Anstalt sei zu den Berathungen der Commission zugezogen worden und habe mehrere Anträge zur Befriedigung persönlicher und sachlicher Bedürfnisse gestellt. Er habe namentlich darauf aufmerksam gemacht, daß auch für 1875 noch Bedürfnisse zu befriedigen seien. Die Commission habe die Anträge gepreft und schlage vor, daß für 1875 und 1876 dem Provinzialausschusse 20,000 M. zur Verfügung gestellt würden, damit auf Grund specialisirter Aufstellungen des Directors der Provinzialausschuß den Bedürfnissen genügt werden könnte. Es handle sich namentlich um Erhöhung der Gehälter für die Aerzte, die Pensionirung einer Krankenwärterin, um Anschaffung von Matratzen, Kleidern 2c. Obgleich vorläufig der Kostenanschlag sich auf nur 15,876 M. belaufe, so würden doch 20,000 M. gefordert, um die Bedürfnisse sicher bestreiten zu können. Das Haus beschließt im Sinne der Commission die 20,000 M. dem Provinzialausschuß zur Verfügung zu stellen. Mit diesem Gegenstande ist die Tagesordnung erledigt. Schluß der Sitzung 3½ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend 10 Uhr. Auf der morgenden Tagesordnung steht die Wahl der sieben Stellvertreter für den Provinzialausschuß und der Commissionsantrag betreffend den Sitz der Provinzialverwaltung.

Der Commissionsantrag betr. den Sitz des Provinzialausschusses und des Landesdirectors lautet wörtlich: Der Landtag wolle beschließen: den Antrag Listemann abzulehnen, dagegen folgende Festsetzungen zu treffen: 1. Der Amtssitz des Landesdirectors und des Provinzialausschusses ist vorläufig in Merseburg. 2. Der Provinzialausschuß wird beauftragt, baldmöglichst eine Vorlage über definitive Herstellung der erforderlichen Räumlichkeiten für den Landtag und die Verwaltungsorgane der Provinz auszuarbeiten. Namentlich sind Kostenüberschläge zu beschaffen und dabei die Fälle zu berücksichtigen: a. daß der Sitz der Verwaltung und des Landtages in Merseburg bleibe, oder b. daß der Sitz eines von beiden oder beider nach Magdeburg, oder c. nach Halle zu verlegen wäre. 3. Hierbei sind die von den genannten drei Städten gemachten oder noch zu machenden Anerbietungen in Erwägung zu ziehen, wobei das aus denselben, namentlich aus der Offerte der Stadt Magdeburg sich ergebende freundliche Entgegenkommen dankbarst anerkannt wird. Dr. Lucius, Vorsitzender. Wiedeburg. Brinkmann. v. Bismarck. Gräger. Wachsmuth. Freiherr v. Plotho. Dr. Z. v. Lingenthal. v. Krosigk. v. Schlieckmann. Wisser. von und zur Mühlen. Sommer. v. Koseritz. — Die Sitzungen des Landtags werden in der nächsten Woche noch fortgesetzt werden und zwar am Dienstag und Mittwoch. Die Sitzung am Montag muß ausfallen, weil die beiden Präsidenten des Landtags als Präsidenten des Herrenhauses der Eröffnung der preußischen Kammern beiwohnen müssen. — Nach erfolgter Wahl des Vorsitzenden des Provinzialausschusses und des Landesdirectors gaben die Stände am gestrigen Tage ein solennes Festmahl. Bei demselben herrschte ein fröhlicher, ungezwungener Ton. Der Oberpräsident v. Patow brachte zuerst den Toast auf den Kaiser aus, ihm folgte Oberbürgermeister Hasselbach mit dem Toast auf den Oberpräsidenten Landrath v. Rauchhaupt begrüßte den neuen Landesdirector Grafen Wintzingerode, welcher gerührte Dankesworte sprach. Zum Schluß brachte noch Bürgermeister Seffner (Merseburg) auf die Gäste der Stadt ein donnerndes Hoch aus.

Provinzial-Nachrichten.

≦ **Aus dem Saalkreise**, 14. Jan. Im Standesamtsbezirke Brachwitz, bestehend aus Brachwitz, Friedrichsschwetz, Gimmritz, Nauitz und Döblitz sind im verflossenen Jahre geboren: 65 Kinder, 40 Knaben und 25 Mädchen; getraut: 7 Paare, darunter 1 Paar nicht kirchlich; gestorben: 42 Personen, 20 männliche und 22 weibliche. Unter den Gestorbenen waren 4 Personen über 80 Jahre, 5 Personen über 70 Jahre, 4 Personen über 60 Jahre, 3 Personen über 50 Jahre, 2 Personen über 20 Jahre, 2 Personen über 10 Jahre, 19 Personen über und unter 1 Jahre. 3 Kinder wurden todtgeboren.

× **Landsberg**, 13. Jan. Es ist recht erfreulich, daß in unserm Städtchen die Liebe zur Kunst sich immer mehr bethätigt. Der hiesige Musikvirtuosen, Herr Henschel, hat uns für die Wintermonate drei Abonnementsconcerte in Aussicht gestellt, von welchen wir über das erste heut ein recht günstiges Urtheil abgeben können. Sämmtliche Piecen des gut gewählten Programms wurden fast durchweg mit Präcision durchgeführt. Es ist das um so anerkennenswerther, als die Kapelle des Herrn Henschel nur fast aus Lehrlingen bestand, ein Beweis, daß der Herr Dirigent ein gutes Verständniß von der Sache hat. — Es wurde Herrn Henschel von dem überfüllten Saal die gebührende Anerkennung gezollt. Möchte er unsern Dank noch im Besondern hinnehmen, und möchte er unbeirrt in seinem Eifer fortfahren und uns häufiger mit seinen Aufführungen erfreuen.

— Aus Bitterfeld wird ein dort Aufsehen erregender Selbstmordfall mitgetheilt. In den Morgenstunden des 11. Jan. hat sich nämlich der allgemein geachtete Fabrikant A. Rathmann, Chef der Photogen-Fabrik Rathmann und Beschmidt bei Bitterfeld, erschossen.

— Auf dem Bahnhofe zu Dschersleben ist am Donnerstag Abend die Kasse des Billetenehmers, während dieser sich auf kurze Zeit entfernt hatte, von diebischer Hand ausgeräumt worden. Es ist vor Kurzem ist daselbst ein ganz ähnlicher Diebstahl verübt worden.

— Ein Einbruch in das Local der Kämmerei zu Eindeck erregt großes Aufsehen. Die Diebe mußten drei eiserne Thüren und eine hölzerne und acht Schlösser erbrechen, ehe sie in das Local gelangen konnten. Sie haben eine bedeutende Summe entwendet, obschon sie einen Geldschrank, in welchem die Hauptsumme sich befindet, nicht erbrechen konnten.

— Aus Bernburg wird mitgetheilt, daß der dortige Mechanikus Fuchs selbst nach der Reichsresidenz beordert worden, um an der von ihm hergestellten Nachahmung des zu so trauriger Berühmtheit gelangten Uhrwerks dem Kaiser den ganzen Mechanismus persönlich zu erläutern.

— Dem Vernehmen nach hat das Reichsbank-Directorium beschlossen, in Bernburg eine Reichsbankagentur zu errichten, welche von der Reichsbankhauptstelle in Magdeburg ressortiren soll.

Vermischtes.

— [Noch ein Opfer in Hellikon.] In dem unglücklichen Dorfe Hellikon hat der Oberlehrer Müller seine Entlassung eingereicht, weil ein Theil der Einwohnerschaft so unverständig ist, ihm, der in dem verhängnißvollen Schulhause wohnte, die Mitschuld an der schrecklichen Katastrophe im Schulhause beizumessen, weil er die Thüre zu dem Bescherungszimmer nicht früher geöffnet. Der arme Mann, der selbst unter den Verunglückten eine Schwester todt und einen Bruder schwerverwundet vorfand, erklärte, daß er unter solchen Verhältnissen in jenem Kreise ein segensreiches Wirken ferner für unmöglich halte.

— [Durchgegangen.] Der Redacteur der D. Volks-Zeitung in Danzig, welcher zugleich Geschäftsführer des Fleisch-Consum-Vereins war, ist mit 11,000 Mark Vereinsgeld in verschwunden.

— [Eine sehr beherzigenswerthe Entscheidung] traf ein Alderman (Richter) in London, als ein Wachtmeister der Constabler einen Kaufmann anklagte, weil dieser mit der Peitsche das Pferd seines Cabriolets durch die Wachtcolonne getrieben, als dieser ihm auf der Straße nicht Platz machen wollte. Er erklärte, die Polizei sei der Diener des Publikums, und wenn ein Kaufmann eile, in sein Geschäft zu kommen, so habe die Polizei ihm das zu erleichtern, nicht zu erschweren. Die Polizei sei der Diener des Publikums, und der Diener gehe bekanntlich hübsch aus dem Wege, wenn der Herr komme. — Die Nutzanwendung für deutsche Verhältnisse kann sich ein Jeder selbst ziehen.

— [Armuth und Tabak schaden der Gesundheit nicht immer.] In Jeovil in England starb kürzlich im dortigen Armenhause John Chaffey, der ein leidenschaftlicher Raucher war, im Alter von 104 Jahren. Und was für eine Sorte mag der, wo in England das Pfund Tabak 3 M. Zoll kostet und im Lande keiner gebaut werden darf, geraucht haben!

— [Humor im Buchhandel.] Dem Börsenblatt für den deutschen Buchhandel entnehmen wir folgende im deutschen Buchhandel vorgekommenen kleinen Scherze. Vor Kurzem fragt Jemand in einem Buchladen nach Hebbel's „Mutter und Kind". „Das haben wir leider nicht," lautete die Antwort, „könnte Ihnen aber vielleicht Ammon's „Mutterpflichten" dienen?" — Zu einem Collegen in einer kleinen Stadt, der auch Fliegenpapier, auf dem mit großer Schrift „Fliegentod!" stand, verkaufte, kam ein Bäuerlein mit der Bitte, ihm doch einen Bogen davon ohne das Wort „Fliegentod" zu geben, da die Fliegen dies ja lesen würden. — Ein Hauptmann, der eine Anzahl des Lesens und Schreibens unkundiger Recruten zur Ausbildung erhalten hatte fragte nach einer Fibel zum Selbstunterricht. — Einer jungen Dame, die „Ein Glas Wasser" verlangte, brachte der gefällige Kellner freundlich lächelnd ein Glas Pumpenheimer. — „Haben Sie den Caesar mit Noten?": „Bedaure, wir führen keine Musikalien."

---

zuführen sollte. Galant hatte Paul den beiden jungen Baronessen die Hand geboten, um ihnen beim Einsteigen in's Boot behülflich zu sein; als nun auch Lucie sich näherte, wollte er ihr die gleiche Aufmerksamkeit erweisen, doch sie schien seine Absicht nicht zu bemerken oder nicht bemerken zu wollen; denn leicht und ohne Unterstützung sprang sie in das schwankende Fahrzeug. — Sie hatte seine Hülfe verschmäht; sie fühlte, daß sein Blick auf ihr ruhte, ahnte, daß sie ihm wehe gethan — doch sie blickte ihn nicht an; sie wollte ja Nichts von ihm, sie wollte ihn nur überzeugen, daß sie nicht diejenige sei, für welche — so glaubte sie — er sie erhielt.

Die Reise ging vorüber, ohne daß das peinliche Verhältniß zwischen Lucie und Paul sich geändert hätte. In fast auffälliger Weise mied sie seine Nähe und die jungen Baronessen glaubten zu bemerken, daß der junge Ferbot Lucie lästig sei.

„Du bist mißgestimmt, gute Lucie", sagte Amalie v. Cepern, als man sich angesichts des Marseiller Hafens befand, „und ich glaube, daß Herr Ferbot die Ursache Deiner Verstimmung ist. Es scheint ein guter und liebenswürdiger Mensch zu sein: ist er das in Wirklichkeit nicht?"

(Fortsetzung folgt.)

Die Blumengärten des rothen Meeres.

Die wunderbaren Gärten, in welche uns eine populäre Vorlesung des Professors Ernst Häckel führt, liegen an der Küste des steinigen Arabien, zwischen dem Ufer und den die Meeresbrandung abhaltenden langgestreckten Korallenriffen, zehn bis zwanzig Fuß tief unter der krystallhellen Fluth. Wir befinden uns in dem ärmlichen Dörfchen Tur, welches mit seinen kaum zwei Dutzend Hütten ein kleines, hufeisenförmiges Hafenbecken umsäumt. Der Hafendamm und die niederen Hütten in Würfelform sind ganz aus Korallenfels gebaut. Die herrlichsten schneeweißen Blöcke von Sternkorallen sind hier gleich gemeinem Sandstein verwendet. Längs dem dunkelblauen Meere zieht sich die gelbe Sandwüste, von Vegetation völlig entblößt, hin. Im Hintergrunde der Wüste aber erhebt sich in imposanter Majestät das gewaltige Gebirge des Sinai mit seinen kühngeformten Gipfeln und zerklüfteten Felsrücken. Bei Sonnenuntergang übergießt wunderbares Purpurroth diese wilden Gebirgsformen; jetzt am [illegible] Morgenhauche [illegible] Der ganze Hafen von Tur ist ein reizender Korallengarten unter dem Spiegel des krystallklaren Meeres. Gleich exotischen Ziersträuchern eines Blumengartens sprossen allenthalben Korallenbüsche in den mannigfachsten Formen aus gelbem Meeressande, und selbst auf zwanzig Fuß Tiefe kann man jeden kleinen Krebs, jeden Seestern, jede Muschel auf dem Grunde erkennen. Und jedes der zierlichen Blumentthiere, nach dem unser Auge lüstern ist, holen uns die Eingeborenen, vortreffliche Perlenfischer und Korallenfänger, ohne Tauch-Apparat aus der Tiefe herauf. Vorsichtig die spitzen Ecken und scharfen Kanten der Korallenstöcke vermeidend, huschen die schlanken braunen Jünglinge wie Fische zwischen denselben umher und lösen das gewünschte Stück vom Boden ab; dann umschlingen sie ihre Beute mit den Armen und bringen sie, bloß mit den Füßen rudernd, an die Oberfläche empor.

Wir beschränken uns aber nicht auf die Korallengärten im Hafen von Tur, sondern in unserer Schaluppe gleiten wir hinaus in den zwischen dem Ufer und der Korallen-Barriere liegenden, gegen den Wogenandrang geschützten Canal. Das Riff fällt gegen die hohe See hin steil ab, verflacht sich aber gegen die Küste zu nur allmälig, so daß man die ganze Farbenpracht der Korallengärten unter der klaren Fluth erblicken kann. Diese Pracht zu schildern, vermag weder Feder noch Pinsel. In dieser blauen Tiefe ist Alles mit bunten Blumen übersäet und alle diese zierlichen Blumen sind lebendige Korallenthiere. Mit Tausenden von Blumensternen sind die großen Korallenböcke bedeckt und auf den verzweigten Bäumen und Sträuchern sitzt Blüthe an Blüthe. Die großen bunten Blumenkelche zu ihren Füßen sind ebenfalls Korallen, ja selbst das bunte Moos, welches den Raum zwischen den größern Stöcken ausfüllt, zeigt sich bei genauerer Betrachtung aus Millionen winziger Korallenthierchen gebildet. Und alle diese Blüthenpracht übergießt die leuchtende arabische Sonne in dem krystallhellen Wasser mit einem unsagbaren Glanze.

Wunderbar sind sie, diese unterseeischen Blumengärten! . . . überall, wohin das Auge blickt, wundervolle Farben, zierliche Formen, Dolden, Kätzchen, Keulen, Federnellen, Steinbrechblüthen. Und durch den seenhaften Blumengarten hin zieht der seltsame, broncegrün und blau schillernde Halbmondfisch mit platt zusammengedrücktem, sichelförmigem Körper, der einem Silbergürtel ähnliche Silberfisch, der bunte Bindenfisch, roth und gelb, mit weißen Binden um den Leib und weißen Flossen, und tief im Hintergrunde, gleich einem Schatten, der langgestreckte, unheimliche, raublustige Menschenhai.

Dies sind einige wenige Züge des farbenprächtigen Bildes, welches der berühmte Verfasser der „Natürlichen Schöpfungsgeschichte" von Suez entwirft. Diesseits der Landenge ist die Thier- und Pflanzenbewohnerschaft des Meeres eine gänzlich verschiedene. Diese schmale Landenge trennt nämlich zwei gewaltige Seereiche, welche schon seit vielen Jahrtausenden außer allem Zusammenhange stehen und in denen sich demgemäß, der Darwin'schen Theorie entsprechend, eine völlig verschiedene Thier- und Pflanzenwelt entwickelt hat, nämlich die Gebiete des Atlantischen und Indischen Oceans mit ihren Provinzen, dem Mittelländischen und Rothen Meere. Unter hundert Korallenarten des Rothen Meeres findet sich nicht eine einzige Art, die auch im Mittelmeere vorkäme. Diese überraschende Erscheinung erklärt sich einfach aus den Consequenzen der Descendenz- und Migrations-Theorie und zeugt nebenbei für das hohe Alter der schmalen Scheidewand zwischen dem Rothen und Mittelmeere. Gegenwärtig sind durch den Suez-Canal beide Meere in directe Verbindung gebracht, und es ist zu erwarten, daß allmälig eine Vermischung der Fauna und Flora beider Seegebiete entsteht.

Wir kennen dermalen von der so formenreichen Klasse der Korallenthiere bereits mehr als 1000 lebende Arten. Viele derselben haben weiche, fleischige, skelettlose Körper, wie die prächtigen See-Anemonen oder Meeresrosen, und leben als Einsiedler; andere dagegen, wie die Steinkorallen, welche in ihrem Körper ein Steinskelet aus kohlensaurem Kalk absondern, bilden Thierstöcke oder Gemeinden, die aus zahlreichen, gesellig verbundenen Einzelthieren oder Personen zusammengesetzt sind. Das Geschlecht der Steinkorallen baut fort und fort, indem die in der ersten Jugend frei im Meere schwärmende Nachkommenschaft sich später an den Stock heftet und mit ihm verwächst; es baut Inseln, hundert Meilen lange Riffe und hat ganze Gebirge in England, Schwaben, Franken, am Nieder-Rhein und im Jura gebaut. Die bekannteste unter den Steinkorallen ist die rothe Edelkoralle, im lebenden Zustande einem rothen Baumzweige voll kleiner weißer Blüthensterne gleichend, welche das Material zum Korallenschmuck liefert.

Die Koralle ist in ihrer Jugend ein weiches, kugeliges Bläschen, an dem sich mit der Zeit eine grubenförmige Vertiefung bildet, die immer tiefer und tiefer wird, so daß sich die Kugel durch fortgesetztes Einstülpen zuletzt in einen langen runden Becher verwandelt. Die Höhe dieses Bechers ist die Magenhöhle des Thieschens, der Rand des Bechers ist die Mundöffnung, um welche sich später die Fangarme und Fühlfäden entwickeln. Diese Keimform, welche Häckel mit dem Namen „Gastrula" oder Magenlarve bezeichnet, ist für uns um so interessanter, weil sie auch die Keimform jenes längst ausgestorbenen Geschöpfes ist, aus dem sich — nach Darwin und Häckel's Lehre — allmälig der Mensch entwickelt hat.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760116012/fragment/page=0002

Für Zimmermeister und Tischler!

Beste schwedische Thüren mit Futter und Bekleidung in 3, 4 und 6 Füllungen unter Garantie.
Jalousiestäbe, Scheuerleisten 2c. 2c.
Hobelbretter in Kiefern- oder Tannenholz, gespundet oder glattkantig gefugt, empfiehlt in schöner Qualität zu billigen Preisen und in großen Posten

Carl Rudolph Neuhaus,
Bitterfeld. Lager am Bahnhofe.

Mein Hauptlager befindet sich in **Wallwitzhafen a/Elbe** bei den Herren **Ziegler. Uhlmann & Comp.** [492

P. P.

Hiermit mache Ihnen die Mittheilung, daß ich mein Geschäft am heutigen Tage vom Gasthof zum Rautenkranz nach

Fischgasse Nr. 349, Herrn **Mairich's** Haus,

(gegenüber der Stadtbrauerei) verlegte und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner zu bewahren. [481

Weißenfels, den 14. Januar 1876. Hochachtungsvoll

Emil Winkel, Pferdehändler.

Gestern traf ein Transport guter dänischer Acker- u. Arbeitspferde zum Verkauf bei mir ein.

Emil Winkel, Fischgasse 349,
gegenüber der Stadtbrauerei,
(früher Gasthof zum Rautenkranz)

Geräucherten und **sauren Aal,** sowie **extra feine Riesenflundern** empfing soeben und empfiehlt [515

Ed. Schulze, Leipzigerstr. 21.

Unsern Vorrath von **Mais, Futtergerste** u. a. **Futterartikeln** offeriren zur gefl. Abnahme billigst

Fröhlich & Rossbach.

Billig und praktisch
als **Nahrung** für **kleine Kinder!**

Die von mir ausgeführte chemische Untersuchung von „Timpe's Kindernahrung Kraftgries"*) ergab laut Specialanalyse, daß die sämmtlichen Nährstoffe und Nährsalze in einem für die Kinderernährung passenden Verhältniß vorhanden und in leicht verdaulichem Zustande.
Es kann daher „Timpe's Kindernahrung Kraftgries" als ein **sehr rationell** zusammengesetztes Kindernahrungsmittel gewissenhaft empfohlen werden.
Der vereidigte chemische Sachverständige für Berlin **Dr. Ziurek.**
*) à Packet 40, 80 u. 160 Pf. bei den unterzeichneten Firmen:
Wilh. Schubert, gr. Steinstraße 2, **C. Müller Nachfolger,** Leipzigerstraße 106, **Helmbold & Co.,** **Aug. Möhring,** **Rich. Fuß,** **R. Storz** in **Halle** a/S. **Julius Poppe** in Alsleben. **Theodor Müller** in Cönnern. **Reinhold Müller** in Delitzsch. **L. Birkhold** in Lobejün. **Heinrich Neßler** in Schafstädt. **Carl Kempe** in Thalheim. **Rob. Kotzsch** in Zörbig.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.	**Louis Kaatz,** Bücherrevisor, **Halle a. d. S.,** gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.
Guter Erfolg garantirt.	Mit dem 15. d. Mts. beginnen neue **Tages- und Abend-Course** zur gründlichen und schnellen Ausbildung zum tüchtigen Geschäftsmanne.
Vorkenntnisse nicht erforderlich. / Erlernung binnen kurzer Frist.	Unterrichtsfächer: 1. Einfache Buchführung. 2. Doppelte Buchführung. 3. Kaufm. Correspondenzen. 4. Kaufm. Rechnen. 5 Anfertigung aller Comptoirarbeiten. 6. Wechsellehre.
Anmeldung baldigst erbeten. Sprechstunde von 9—11 Uhr Vormittags, 2—6 Uhr Nachmittags.	**Louis Kaatz,** Bücherrevisor, **Halle a. d. S.,** gr. Märkerstrasse 9, I. Etage.

Drei Lehrlinge finden sofort od. Ostern in unserer Maschinenfabrik Unterkommen.

Eugling & Weber.
386]

Ein Buchbindergehülfe findet dauernde Stellung. [464
W. Schneider & Sohn,
Halle a/S., kl. Schlammstraße 5.

Gesucht werden zum 1. April c. ein unverheiratheter **Hofmeister,** der mit landwirthschaftlichen Maschinen umzugehen versteht, sowie eine **Landwirthschafterin,** in Küche u. Molkenwesen tüchtig, zur Stütze der Hausfrau. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse werden erbeten unter **G. S.** postlagernd Freyburg a/Unstr.

Lehrlings-Gesuch.
Einen Lehrling sucht zu Ostern
C. Koehler,
chir. Instrumentenmacher u. Bandagist,
kl. Steinstraße 9. [383

Einen Lehrling
sucht zu Ostern [512
Roitzsch. **Karl Poeger,** Sattlermeister.

Ein Lehrling kann gleich oder zu Ostern unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten beim Schmiedemstr. **R. Böhr,** Moritzthor Nr. 1.

Näh-Maschinen.
die besten bewährtesten Systeme, empfiehlt unter mehrjhr. Garantie
Aug. Baumgart,
Mechaniker, gr. Ulrichsstraße 10

Um damit zu räumen, offerire **Seelenwärmer, Lamatücher, Kopftücher, Shawles, Shawltücher,** sowie **wollene** und **baumwollene Strickgarne** zu billigsten Preisen. [422

Mannsstrickjacken zu 17½, 20 u. 22½ Sgr.

Louis Wolf,
am Markt, im rothen Thurm.

Visitenkarten

in jeder erwünschten Schrift à 100 Stck. auf weiß, Glacé 13 Sgr. 6 Pf., auf Carton 15 Sgr., liefert elegant und schnellstens die lithographische Anstalt von
Theodor Rohde,
große Märkerstraße 7, part.

Es wird **zollfrei** geliefert

Jeder Gummi-Artikel

Man wende sich vertrauensvoll an die chirurgische Gummi-Waaren-Fabrik v. **Georg Mielck** in **Hamburg.**
NB. Jede Anfrage w. beantwortet.

Trichinen-Microscope,

speziell zur Untersuchung des Schweinefleisches mit allem Zubehör: Trichinenpräparate, Objectengläser, Präparirnadeln und genauer Gebrauchsanweisung in Mahagonikasten: Nr. 1. mit 2 Objectivlinsen 17 Mk.; Nr. 2. größer und stärker mit Zahn und Trieb 30 Mk.; Nr. 3 noch größer mit Blenden und extrafeinen achromatischen Objectiven 42 Mk.; Wiederverkäufer Rabatt bei (H. 5,4508)
Gebr. Mittelstrass,
2196b] **Magdeburg.**

Die **echte Hülsberg's**
Tanin-Balsam-Seife
ist besonders wirksam gegen Hautkrankheiten aller Art, Flechten, Scropheln, Röthe der Haut, rauhe und aufgesprungene Haut; ferner als Stärkungsmittel im Bade für Kinder und Erwachsene. à Stück 50 Pf. u. 1 Mark nur allein zu haben bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

Sämerei-Ein- u. Verkauf bei **Ernst Voigt.**

Gutkochende **Hülsenfrüchte,** als **Erbsen, Bohnen, Linsen, grüne u. geschälte Erbsen** empfiehlt
Ernst Voigt.

Abger. Majoran, Futter-Mais, Futter Erbsen u. **Wickgerste** empfiehlt **Ernst Voigt.**

Frische Holl. Karpfen, Schleien und **Hechte, frischen Seedorsch** empfiehlt
C. Müller Nachf.,
Leipzigerstraße 106.

Sonntag: Frisch gekochten Schinken und Zunge.
Braunschw. Wurst in allen Sorten, Div. Sorten Käse in ff. Qualitäten empfiehlt
A. Neumann, kl. Steinstraße.

Salzgurken und **Senfgurken** im Ganzen und Einzelnen sowie **Alsleber Sauerkraut** mit **Borsdorfer Aepfeln** à Pfd. 1 Sgr. empfiehlt **A. Schlegel** in Alsleben a/S.

Werschen-Weißenfelser Preßsteine, Ober-Röblinger Briquettes, Böhmische Salonkohle, Zwickauer Steinkohlen offerirt en gros u. en detail
Friedrich Fister,
Königsstraße 20a. [438

Leere Champagner-, Wein- u. Liter-Flaschen kauft [49
G. G. Nicolai, vorm. S. Fiedler
am Markt.

Neue Mistbeetfenster, hält stets **vorräthig,** sehr **dauerhaftes Holz, solide Preise,** gute Arbeit, in **Dutzenden** billiger bei
Gustav Zanger, Glasermstr.,
kl. Ulrichsstraße 35.

Unter heutigem Tage übernahm ich von dem Brauereibesitzer Herrn **J. Müller** in Halle die **Restauration**

Zur Wilhelmshöhe in Giebichenstein.

Indem ich dies zur geneigten Kenntniß bringe, bitte ich um recht zahlreichen Besuch und verspreche, für reelle und freundliche Bedienung bestens Sorge zu tragen. — Gesellschaften empfehle die beiden gut eingerichteten Säle und anstoßende Räumlichkeiten zur gefälligen Benutzung. [514
Giebichenstein, den 13. Januar 1876. Hochachtungsvoll
Carl Müller.

Mittwoch den 19. Januar Abends 6 Uhr
II. Abonnements-Concert im Volksschulsaal
unter Mitwirkung von Frl. **Martha Remmert,** z. Z. in Weimar.
Billets zu 3 Mark sind zu haben bei Herrn **M. Niemeyer,** grosse Steinstrasse 66. **F. Voretzsch.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Sonntag den 16. Januar 1876 **Nachmittags** und **Abends**
Zwei grosse Concerte
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Anfang Nachmitt. 3½ Uhr, „ Abends 7½ Uhr } Entree à Concert 30 R.-Pf.
Nach dem Concert **Tanzkränzchen.**
520] **W. Halle,** Stadtmusikdirector.

Zum letzten Dreier.

Morgen Sonntag den 16. d. Mts. ladet zum Tanzkränzchen freundlichst ein **E. Bonner.**

Restaurant „Zur Centralhalle",

Kühlebrunnengasse 2,
empfiehlt einen **kräftigen Mittagstisch,** à Couvert 60 Rpf., **à la carte** zu jeder Tageszeit. Außer **W. Rauchfuß'**schen **Lagerbier Bairisch, Porter** und **Zerbster Bitterbier** auf Flaschen. **2 französ. Billard.**
Hochachtungsvoll **F. Schmidt.**

---

28. H. Schade's Café u. Restauration, **28.**
gr. Klausstraße 28.
Montag den 17. Januar **Schlachtefest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst** und **Suppe.**
Alles Uebrige wie bekannt. [526

Drei Kugeln. Sonnabend **Schlachtefest.**

Restaurant zur
„Forelle".

Stammfrühstücks-Karte.
Sonntag: **Wiener Schnitzel.**
Montag: **Zrazy.**
Dienstag: **Bufbraise.**
Mittwoch: **Ungar Goulasch.**
Donnerstag: **Paprica v. Kalbfleisch.**
Freitag: **Klops à la Königsberg.**
Sonnabend: **Gedämpfte Leber.**
NB Heute Sonntag Abend **Kalbskopf en tourti.** **Fr. Uebe.**

Café Royal

Heute Sonntag früh Fricadellen.
Abends
Lachs mit Remouladensauce.
Wildschweinsbraten.
Donnerstag den 20. d. Mts.
Schlachtefest.
545] **F. Schreyer.**

Restaurant Moritz.

Jeden Sonntag **Speckkuchen.**
Ausgezeichneten **Mittagstisch** 45 Rpf.
Ein **extra ff. Glas Bier,** à 13 Rpf.
553] **Moritz.**

Stadtgarten.

Sonntag: frischen Gänsebraten und ein feines Bier. **E. S.**

Münchner-Keller

Heute Sonntag
frische Pfannkuchen.
Der Wein ist gut geheizt.

Fürstenthal.

Heute Sonntag
frische Pfannkuchen.

Zur Ludwigshöhe.

Heute Sonntag Tanzkränzchen, wozu freundlichst einladet **Th. Hendrich.**

Eine Rose von Bacharach.

Stadt-Theater.

Sonntag den 16. Januar 1876
2. Vorstellung im III. Abonnment.
Zum ersten Male:
Die Berliner Gründer,
oder: **Ein deutscher Bruder.**
Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 6 Bildern von C. F. Berg und A. L'Arronge. Musik von G. Lehnhardt.
1. Bild: Die lieben Nachbarn.
2. Bild: Ein kleines Geschäft.
3. Bild: Die Wacht am Rhein.
4. Bild: Der blaue Frack.
5. Bild: Vor dem Untersuchungsrichter.
6. Bild: Unverhofft.
Montag den 17. Januar
3. Vorstellung im III. Abonnement.
Zum zweiten und letzten Male:
Ein europäisches Sclavenleben,
oder: **Die Mädchen vom Ballet.**
Intriguenstück nach Hackländer's gleichnamigem Roman in 5 Acten bearbeitet von Förster.

Neues Theater.

Sonntag den 16. Januar
Grosses Abon.-Concert
vom **Musikdir. Menzel**
(ganze Capelle).
Auf Wunsch: **Leipziger Ostermesse.** Entree à Perf. 3 Sgr.
Anf. ½ 7 Uhr. Nach dem Concert **Ball.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 16. Januar
Grosses
Nachmittags-Concert
vom **Musikdir. Fr. Menzel**
(ganze Capelle).
Anf. ½4 Uhr. Entree à Perf. 3 Sgr.

Lochau.

Sonntag den 16. Januar
Großes Gesangs-Concert
mit humoristischen Vorträgen, ausgeführt von einer beliebten Herren- und Damen-Kapelle, unter Mitwirkung eines Komikers nebst Soubrette, wozu freundlichst einladet [534
L. Koch.

Sing-Academie.

Montag — nicht Dienstag — den 17. Jan. Abds. 6 Uhr Uebung im Saale der Volksschule: „Paulus" von Mendelssohn. **Der Vorstand.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760116012/fragment/page=0003

Allgem. Deutsch. Consum-Geschäft,

große Ulrichsstraße Nr. 11.

Preis-Courant:

Ananas- u. **Zephyr-Kopftücher** in allen Farben, St. n. 5 u. 10 Sgr.
Knüpftücher von feinster Zephyrwolle, 3 Stück nur 10 Sgr.
Ananas-Taillentücher in allen Farben, St. v. 15 Sgr. ab.
Zephyr- und **Lama-Taillentücher**, reine Wolle, Stück von 10 Sgr. ab.
Die **größten** u. **feinsten Lama-Umhängetücher**, St. n. 1 Thlr. 20 Sgr.
Die schwersten **Double-Velour-Shawltücher**, St. n. 2½ u. 3 Thlr.
Rein wollene **Velour-Umschlagetücher** für Mädchen, St. n. 1 u. 1½ Thlr.
Rosa u. hellblaue **Cachemir-Gesellschaftstücher**, Stück nur 25 Sgr.
Seidene **Herren-Shawltücher** in größter Auswahl, Stück nur 15 Sgr.
Wollene u. halbseidene **Herren-Shawltücher**, Stück von 7½ Sgr. ab
Reinseidene **Knüpf-** u. **Mantteltücher**, echte Naghasack, St. v. 5 Sgr. ab.
Reinseidene **Damen-Shlipse** in allen Farben, St. v. 2 Sgr. ab.
Bindeshlipse von 4fach gelegter Rippseide, 3 Stück n. 10 Sgr.
Mull- und **Zwirn-Gardinen**, reich brochirt, das Fenster (10 Ellen lang) von 22½ Sgr. ab.
Die elegantesten **Steppröcke** vom feinsten Wollatlas, St. n. 1 Thlr. 15 Sgr.
Weiße Damenröcke mit und ohne Falbel in großer Auswahl, St. v. 20 Sgr. ab.
Die größten **reinleinenen Damast-Tischdecken**, Stück nur 27½ Sgr.
Häkel-Decken in allen nur denkbaren Größen, Stück von 5 Sgr. ab.
Die größten weißen **Waffelbettdecken** mit langen Franzen, Stück nur 25 Sgr.
Wollene **Gesundheitshemden** für Herren u. Damen, Stück von 20 Sgr. ab.
Sehr schwere gestrickte **Herren-Unterhosen**, Paar nur 12½ Sgr.
Moiree-Damen-Schürzen in großer Auswahl, Stück nur 8 Sgr.
Leinene reich gestickte **Kinder-** und **Damenschürzen**, Stück von 6 Sgr. ab.
Die **feinsten weißen Taschentücher**, 6 Stück nur 7½ Sgr.
Taschentücher vom feinsten Irisch-Leinen, 6 Stück von 15, 22½ u. 30 Sgr.
Gesäumte **Batist-Taschentücher** mit bunter Kante, 8 Stück nur 10 Sgr.
Die größten waschechten „Elsaß-Lothringer" **Taschentücher**, 6 St. n. 22½ Sgr.
Reich und sauber gestickte **Oberhemden**, Stück nur 1 Thlr. 2½ Sgr.
Weiße und bunte **Herren-** u. **Knaben-Chemisetts**, St. n. 2½ u. 5 Sgr.
Reich garnirte **Morgenhauben** in großer Auswahl, Stück von 4 Sgr. ab.
Stuart-Fraisen, 12 Stück nur 6 Sgr.
Reich u. sauber gestickte **Kragen** u. **Stulpen**, Garnitur von 4 Sgr. ab.
Die **prachtvollsten Cavalier-Doppelstulpen**, Paar nur 2½ Sgr.
Reich und sauber gestickte **Damen-Manchetten**, Paar nur 2½ Sgr.

und Hunderte von andern Artikeln zu staunend billigen Preisen.

11 große Ulrichsstraße Nr. 11.

Aufträge nach außerhalb werden sofort und bestens ausgeführt.

Bettfedern, Daunen und fertige Federbetten,
Genähte Inletts zum sofortigen Füllen.
Lager fertiger Herren-, Damen-, Kinder- und Bett-Wäsche.
F. G. Demuth, Ausstattungs-Magazin, Neunhäuser 3/4.

Das sehr reichh. Musikalien-Leihinstitut von **C. H. Herrmann** hält sich zur jederz. Annahme v. Abonnem. bestens empf. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Bekanntmachung.

Unser Comptoir befindet sich seit dem 1. Januar d. J.

Fürstenstraße 18.

Generalagentur für Hypothekenbanken
Filiale **Magdeburg.**
Adolf Schmid.

Wir machen bei dieser Gelegenheit die Grundbesitzer, Fabrikanten ꝛc wiederholt auf unser Institut aufmerksam. Wir gewähren unkündbare Hypotheken-Darlehne mit Amortisation und geben bei Gütern 2/3, bei Grundstücken 3/5 der Taxe, die wir selbst anfertigen lassen. Durch unsere Verbindung mit fast sämmtlichen Hypothekenbanken Deutschlands sind wir im Stande, jeden nur einigermaßen günstigen Auftrag zu effectuiren. [511

Generalagentur für Hypothekenbanken
Filiale **Magdeburg.**
Adolf Schmid.

Julius Lutze,
Maler, Lackirer u. Firmaschreiber,
Fleischergasse Nr. 22.

Flaschenbier-Geschäft
von
Ch. Grünewald, kühler Brunnen 2.

Empfehle einem geehrten Publikum meine **ff. reellen Biere,** als:

Bairisch	à 3	Mark	20 Pf.
ff. Lagerbier	à 3	„	25 „
Deutscher Porter	à 3	„	17 „
Zerbster Bitterbier	à 3	„	26 „

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

A. Schramm, Klausthorstr. 4,
En gros **Niederlage sämmtlicher Mühlenfabrikate** der Schkeuditzer Handelsmühle. En detail
Roggenmehl vorzüglichster Backfähigkeit.
Weizenmehl von bekannter Güte.
Billigste Preisstellung. [353

Sechste grosse Pferde- u. Vieh-Lotterie

in **Quedlinburg a/Harz.**

1500 werthvolle Gewinne — Hauptgewinn 6000 Mark Werth.

3 Equipagen, Pferde, Reit-, Fahr- u. Jagd-Utensilien, Kunst- und Wirthschafts-Gegenstände.

Ziehung am 30. Mai 1876.

Den Verkauf der Loose haben wir unserm General-Agenten Herrn **Carl Krebs** in **Quedlinburg** übertragen und sind von demselben Loose à 3 Mark zu beziehen. [483

Agenten erhalten angemessenen Rabatt.

Quedlinburg, im Januar 1876.

Der Vorstand
des Vereins zur Förderung der Pferde- u. Viehzucht in den Harzlandschaften.

Obige Loose sind zu haben bei Herren: **Rudolf Mosse** (Max Keferstein), **Haupt-Agentur in Halle a/S.** Ferner **J. Barck & Co.** in **Halle a/S.** **Aug. Wilisch** in **Torgau.** **Richard Kramer** in **Wettin.** **F. H. Langenberg** in **Lauchstedt.** **Ad. Baldamus** in **Schkeditz.** **H. Hüttenrauch** in **Alsleben a/S.** **Carl Naundorf** in **Strenz-Naundorf.** **H. F. Meye** in **Schraplau** **F. Kabitzsch** in **Merseburg.** **Carl Brandt** in **Teutschenthal.** **C. Apelt** in **Mücheln.** **Carl Siebig** in **Lauchа a/U.** **J. A. Winter** in **Delitzsch.** **L. Flinzer** in **Keuschberg.** **W. Friedrich** in **Eisleben.** **Wilh. Loechel** in **Löbejün.** **Aug. Schulze** in **Kemberg.** **Friedr. Koenig** in **Schweiditz.**

Möbel-Fabrik von G. Beyer,

3. Alter Markt 3,

empfiehlt ihr **grosses Lager** in allen Holzarten bei saubersten Ausführung, den jetzigen Zeitverhältnissen anpassend zu bedeutend herabgesetzten Preisen. [2210 b

---

Gesichts-Masken
Gold-, Silberbesätze
Zinnschmuck,
Wachsperlen,
Papier-Anzüge
etc. etc.
Große Auswahl.
En gros u. en detail.
C. F. Ritter,
12. Gr. Ulrichsstr. 42.

Neue Ball-Schleifen
à 1 Mark,
neue seid. Shäwlchen
in großer Auswahl.
J. Schmuckler,
Gr. Ulrichsstr. 3.

Ausverkauf
in **Porzellan- u. Glaswaaren.**

Da ich Ende März c. die jetzt noch von Herren **Weddy-Pönicke** besetzten Verkaufslocalitäten, **gr. Ulrichsstr. 61,** beziehe, gebe ich fortdauernd sämmtliche Waaren, um möglichst damit zu räumen, zu Kostenpreisen ab. Namentlich mache auf große Partieen **f. Schles. Porzellanteller, Salatièren** u. **Tassen** aufmerksam. [491

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 12.

Die **ächten Gebr. Gehrigschen Jahnhalsbänder** sind nur allein zu haben bei

Gustav Ferber,
gr. Ulrichsstr. 12.

Echt Pariser Schmucksachen
das Neueste u. Eleganteste, welches die Saison bietet, in größter Auswahl wieder angekommen bei
Gustav Uhlig,
untere Leipzigerstraße.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Dienstag den 18. Januar 1876

Großer Volks-Maskenball

in sämmtlichen decorirten Sälen und Räumen.

Ohne **Maske** oder mindestens **Gesichtsmaske** hat Niemand Zutritt.

Punkt 11 Uhr grosse Festpolonaise u. **Demaskirung** (wobei es jedoch Jedermann überlassen bleibt, sich zu demaskiren oder nicht), sowie **Ueberreichung dreier reizender Andenken** an die drei schönsten, durch Geschmack und Eleganz oder durch Originalität sich auszeichnenden Damenmasken. Vorher **große Productionen** der hochberühmten Gymnastiker-Familie **Wladislaus** Auftreten des Kautschukmannes **O'Cornel,** des 7' 3" großen Patagoniers **Onaona** und des Riesenzwerges **Piccolomini** aus Südfrankreich. **Komische Intermezzo's,** u. A.: **Bär u. Schildwache.** Ununterbrochenes **Concert** der **ganzen Capelle** (40 Mann) des Stadtmusikdir. Hrn. **Halle.** Den Anweisungen der Festordner ist unbedingt nachzukommen. Wirkliche Waffen zu tragen, ist untersagt. [519

Die **Restaurations-Localitäten** sind für diesen Abend **geschlossen.**

Billets sind vorher in der Cigarrenhandlung von **Steinbrecher & Jasper** am Markt zu haben: Herren-Billets à 1 M 50 Pf., Damen-Billets 1 M. Kassenpreise: Herren Billets 2 M., Damen-Billets 1 M. 50 Pf. **Zuschauer-Billets** werden **nicht** ausgegeben. **Anfang 7½ Uhr.**

C. Nesse.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 16. Januar 1876

Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert des „Liederhain".

Karten, à 30 Rpf., sind vorher bei Herren **Kitzing,** Schmeerstraße und **Beyer,** Herrenstraße zu haben. **An der Kasse 40 Rpf.** [495

Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert **Ball.**

Freunde des Gesanges ladet hierdurch ein **Der Vorstand.**

Freyberg's Salon.

Sonntag den 16. Januar von Abends 7½ Uhr an

Grand Bal.

Vorläufige Anzeige!

Einem hochgeehrten Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß am **Mittwoch den 19.** und **Donnerstag den 20. Januar** im **Neuen Theater Professor Bernhardt's brillante Darstellungen Düsseldorfer Kunst- und Meisterwerke,** verbunden mit **Geister- u. Gespenster-Erscheinungen,** stattfinden. Da diesen Darstellungen überall der größte Beifall gezollt wird, so hoffen wir gleichen Beifall auch hier zu ernten und zeichnen

Hochachtungsvoll und ergebenst **Die Direction.**

NB. Alles Nähere Tagesannoncen, Zettel u. Placate.

Ecke der Leipziger- und Poststraße.

Circus Delafloure.

Heute **Sonntag** finden **unwiderruflich die zwei letzten brillanten Vorstellungen** mit reichhaltigem Programm statt, Nachmittags 4 u. Abends 7½ Uhr. Zum Schluß der Haupt-Abend-Vorstellung **komische Pantomime.**

Hochachtungsvoll **L. Delafloure.**

Gipseln und zerklüfteten Felsmauern ... gießt wundervolles Purpurroth diese wilden Gebirgsformen; jetzt am ... Dies sind ... der berühmte Verfasser der „Natürlichen Schöpfungsgeschichte" von ...

Halle, Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit einer Beilage, welche den auswärtigen Abonnenten mit nächster Nr. zugeht

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18760116012/fragment/page=0004